

Als Plauen in Schutt und Asche lag

Plauen (kare). Ganz am Anfang stand Tino Peisker ziemlich alleine da. Dem Plauener kam am 10. April 2005 eine ganz große Idee. Ein richtiger Film über die todbringende Bombardierung seiner Heimatstadt Plauen, der fehlte zum 60sten Jahrestag des Grauens. Ab morgen gibt es diese wahrhaft unvergleichbare Dokumentation ganz offiziell. Für Tino Peisker und seinen Geschäftspartner Torsten Schad geht mit der Premiere im Vogtland-Theater ein Traum in Erfüllung. Die beiden Filmproduzenten haben dann zum ersten Mal einen Streifen auf den Markt gebracht, den mit Sicherheit Tausende kaufen werden. „Am Anfang haben mir die Chronisten gesagt: Für so einen Film muss man Ahnung haben“, schmunzelt Tino Peisker. So

richtig kompetent hielt damals das Unternehmen MPC Film – es sitzt in Plauen auf der Mosenstraße – keiner. „Wir mussten erst Barrieren einreißen und Vertrauen aufbauen“, erinnert sich Tino. Dass MPC bereits bei Aldi, Deichmann, Sternquell, Manroland oder der Drachenhöhle Syrau gute Arbeit abgeliefert hat, das wird erst jetzt bekannt. Schon seit 1995 gibt es MPC. Doch erst die Zeitzeugen-Dokumentation „Codename Brisling – Plauen im Bombenkrieg“ sorgt für richtig großes Aufsehen. Insgesamt 1.200 Stunden Arbeit hat man investiert. Und? Die Fachleute waren zur Vorab-Präsentation beeindruckt. Kaufen kann man den Film (14,90 Euro) in der „Freien Presse“ oder im Internet: www.mpc-film.de



Tino Peisker (links) und Torsten Schad betreiben in Plauen eine Film-, Video- und Fernsehproduktions-Firma mit sechs Mitarbeitern.

Foto: Repert